

Worte von Dekan Daniel Krieg bei der Vereidigung

Vereidigung der Landeskirchenräte des GLKR Uri am 7. Juni 2017

So beginnen wir diese Vereidigung im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, sei mit euch.

Sehr geehrter Herr Präsident des grossen Landeskirchenrat Paul Bennet. Werter Herr Präsident des kleinen Landeskirchenrates Gunthard Orglmeister, liebe Landeskirchenräte des grossen und des kleinen Landeskirchenrates, anschliessend zur konstituierenden Versammlung schreiten wir mit dieser kleinen Feier zu Vereidigung des neuen Rates. Es ist sinnvoll, dass wir dies im Rahmen eines kleinen Gottesdienstes machen, denn ihre Aufgabe ist wesentlich auch ein „Gottesdienst“, schafft den Rahmen, damit in unserem Kanton überpfarrelliche Aufgaben ausgeführt werden können. Ich bin überzeugt, Gott schenkt ihnen Kraft für ihren Dienst und begleitet sie mit seinem Segen in ihrer vierjährigen Tätigkeit. Zu ihm, zu Gott, wollen wir beten:

Gebet

Guter Gott,

du bist die Quelle allen Lebens.

**Du schenkst uns Menschen vielerlei Gaben und Talente,
die wir auch in deinem Dienst einsetzen sollen.**

Wir bitten dich:

Begleite, stärke und segne alle,

**die sich als gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Kirchgemeinden in der
Landeskirche Uri engagieren.**

Stehe ihnen bei mit der Kraft des Heiligen Geistes.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Schrifttext Phil 2,1-4

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper

Liebe Brüder und Schwestern

Wenn es also Ermahnung in Christus gibt, Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, herzliche Zuneigung und Erbarmen, dann macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig, dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den anderen höher ein als sich selbst. Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.

Liebe Schwestern und Brüder

Mit der Gemeinde in Philippi pflegte Paulus eine innige Beziehung. Er war drei Mal selber dort. Die Gemeinde unterstütze ihn in seinem Wirken. Und er schrieb immer wieder mal, dankte für die Unterstützung und ermahnte die Gemeinde auch auf dem begonnenen Weg weiterzugehen. Ermahnende Worte haben wir in der Lesung gehört. Und was Paulus den Philippern sagt, das können wir uns als Grosser Landeskirchenrat durchaus für die kommenden vier Jahre zu Herzen nehmen. Denn als Vertreterinnen und Vertreter der Urner Kirchgemeinden gehört ihr alle der Kirche Jesu Christi an und seid auch eine Gemeinschaft des Geistes, wie Paulus es auch den Philippern zusagt. Auch wir brauchen Ermahnung, Zuspruch, Zuneigung zueinander und viel Erbarmen miteinander.

Wie sollen wir nun als Landeskirchenräte wirken in unseren Versammlungen?

Paulus sagt als erstes: Seid eines Sinnes, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig. Das tönt doch sehr harmonisch. Ich glaube nicht, dass wir immer einer Meinung sein müssen. Diskussionen sollen zur Ratstätigkeit gehören, Argumente sollen ausgetauscht werden. Kritiken dürfen angebracht werden. Aber wir sollen miteinander nach Kompromissen und Konsensen suchen. Und was eben auch zu einem solchen Gremium gehört: Mehrheitsentscheide sollen dann von allen mitgetragen werden, oder respektiert werden.

Tut nichts aus Ehrgeiz und Prahlerei: Es geht in unseren Versammlungen nicht um Selbstverwirklichung, weder von Personen noch von Kirchgemeinden. Es geht um Sachgeschäfte, die helfen wollen, damit wir Seelsorge treiben können über die Pfarreigrenzen hinaus in den Bereichen Jugendseelsorge, Migrantenseelsorge und Katechese. Das wird auch in Zukunft wichtig bleiben auch und gerade, weil auch uns langsam aber sicher das kirchliche Personal ausgeht.

In Demut schätze einer den anderen höher ein als sich selbst, so Paulus. Ich würde eher sagen, in der richtigen Selbstwahrnehmung schätze einer den anderen wie sich selbst. Wir sollen respektvoll miteinander umgehen, denn wir alle sind Gottes geliebte Geschöpfe. Tragen wir Sorgen zueinander. Hören wir einander zu mit Respekt und Achtung, dann kommt's gut.

Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der andern. Ihr alle seid Vertreter eurer Kirchgemeinden und setzt euch selbstverständlich ein für die Anliegen dieser. Aber wir dürfen und sollen immer auch die anderen Kirchgemeinden im Blick behalten, uns fragen, was bedeutet ein Entscheid, der für unsere Kirchgemeinde gut ist, für die anderen. Wenn diese Solidarität spielt, dann, aber erst dann arbeitet der Grosse Landeskirchenrat gut.

Versuchen wir die kommenden vier Jahre diese Ermahnungen Pauli zu befolgen, dann, so bin ich überzeugt, werden wir gute und spannende vier Jahre haben, dann

ist und bleibt die Kirche in unserem Kanton lebendig. Und wir dürfen uns dabei begleitet wissen von Gottes Geist. Amen.

Heilig Geist Lied KG 228,1-6

Vereidigung

Eidesformel: *Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen, meine Aufgabe getreu der Verfassung der Röm.-Kath. Landeskirche Uri und ihren Satzungen zu erfüllen, nach bestem Wissen und Gewissen.*

Halten wir einen Moment Stille, nehmen wir die Bitten und Anliegen in unseren Herzen wahr, die wir haben für die Kirche in unserem Dekanat und die Menschen und tragen wir sie dann im **Vater unser** gesammelt vor Gott.

Vater unser

Segen

**Gott, der Vater, segne und behüte euch
in eurem Dienst die kommenden vier Jahre.**

**Jesus Christus und seine Frohe Botschaft seien euch Richtschnur bei all
eurem Handeln und Entscheiden.**

**Der Heilige Geist entzünde in euren Herzen das Feuer seiner Liebe, damit die
Menschen durch euch diese Liebe erfahren dürfen.**

**So segne und behüte euch alle der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.**